

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

12. - 15. November 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

Donnerstag 12 Nov. 22. Ganz gesund mich fühlend, wie ich vermuthete wegen des
Schlafens im kalten stand ich auf, arbeitete nach die Lini in Amerum
aus, hielt beide Vorlesungen, hospitierte sodann bei Brauns. - Meine
Seele war viel mit dem theuern Lir beschäftigt, von dem ich eben einen
Brief bekommen hatte und mit dem armen angefachtenen Brühl. Ueber
dies erhielt ich die beiden Briefe von Senne. Ich wollte nicht zu
geh'n, weil ich gern den Lamm. um 3 Ubr Kommt. fortgeführt hätte. Nun
tratete auf meiner Seele Brühl, das ganze Vaterhaus, die Kiste, mein
Ehemann, und so, allein dem allen allemal ich weis durch den
den mich auch mächtig mächtete. - Ich habe zuweilen mitten in der Nacht
Schwäche sein willüberwindendes Gefühl. Them Lir erhalten
mir das. Ich empfinde es besonders wenn ich den Herrn in der
nachste dass ich zu nicht um meinedwillen Lir, sondern
ganz eigentl. um seinerwillen, er mich also Kräftigen muss
nach dem Gesetz der Liebe die in Thru ist.

Freitag 13 Nov. 22. Ich dankte mich der Aufforderung des Senne, dass zu
folgen die andre Wohnung zu nehmen, ging dann zu dem theuern
Rose, der mir von Bratt sprach, dann dankte ich eine Lasse Lir, um
sein Lir, und nun kam ich zu Senne und machte Lir, um
9 Stunden Lir zu bleiben, sodann zu Senne und von Lir, um
zu geh'n. Wie fühlt sich mein Herz so leer, wie Lir, um
so arm, bedenkungslos und Lir vor. So meine Lir, um
auf mir. Wenn das Gefühl das Lir, um mehr, sind Lir, um
zu jedesmal mit sich herbei, zieht die Gegenwärt der Herrn, der
Alles in uns ist, so muss geschehen. So war geschehen Lir, um
dann in mir war ich völlig arm. So war geschehen Lir, um
da. Als alle fort gegangen, auch der arme angefachte Brühl,
da brachen meine Thränen aus, ich Lir. So Lir, um
nur selber und fülle mich mit die. Ich Lir, um
Tregens Lir, Lir, Lir, Lir, Lir. O Lir, um
komme ich mir so weithin vor, dass ich Lir, um
Jesus mächtete mich Lir, um Lir, um Lir, um
Kreuz Lir, um Lir, um Lir, um Lir, um Lir, um
konne. Ach ich Elender! Wer will mich Lir, um
Lir, um Lir, um Lir, um Lir, um Lir, um Lir, um
der Prengung vermey ich mich Lir, um Lir, um

allen Ueberwinden wir weit. Nun will ich noch meine Briefe ordnen
und ~~am~~ ^{am} 24. Zu Or gehen.

Samstag 24. Nov. Ormond 2.5 Uhr. Yesterday at 10 o'clock I went to Sivern
in order to deliver to him the Zeichenschrift. What he said me
affected me seriously and put a damp on my spirits. He told
me that it might least some years before I should reach my
aim, that the minister is much against me. Unlucky condition.
But if I think of going out for no other account than this, I
can not conceal it from myself, that pride would be the only
motive. Alas I not in my present situation almost constrained,
to see the hand of God in the delay of my appointment.
From Sivern I hurried into my lectures, then I walked most
fervently crying to God for accelerating my appointment.
I called then at Roses. He was very kind; he talked to me about
the inconveniences of a sedentary life as the German Likerali ~~was~~
it, he mentioned all the different ways of strengthening the body
which the English use, he agreed with me that the practical
Missionary life might serve to benefit my health. He promised
me to get made for me to leaden balls for exercising the muscles.
By this my mind was turned to the English mode of living, to
foreign scenes; I had no sooner reached my house, when Erskine
sent word that he wished to see me. I called, I was delighted
with his English and pious conversation, but my pride was
not satisfied with appearing before him as a young pupil
wanting instruction. I then made haste to give the lesson
to Haarls. Or was not at home. The idea passed my
head, as soon as Or will leave the lesson you are obliged
by dint of necessity to look out for some other engagement.
- This morning I read Lysi, Protogaras, Aches, I had a visit
of the Quakers and of Ricket who told me of his days-
pointments: Afternoon I began to read Charmides and wrote
to Rehkeff. - A Tam so extremely weak, if I had any